# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

GEZ: U: GESTO: V: C. HAUPTMANN

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 11.

Hirschberg, Donnerstag den 15. März 1821.


## Hassan.

### Eine morgenländische Erzählung.

(Fortsetzung.)

Noch immer starrte Hassan sprachlos vor sich hin. Ein treuer Freund seines Vaters erkannte ihn, ergriff seine Hand, führte ihn in sein Haus, bestieg dann mit ihm ein Kameel und brachte ihn in ein benachbartes Land zu dem edlen Weisen Johanny.

Johanny ward sein Retter, sein Engel. Er gab dem starren sprachlosen Schmerz Worte und Thränen, heilte allmählig das tief verwundete Herz durch sanften Trost und väterliche Liebe, stärkte ihn, ein Leben, das allen Reiz für ihn verloren hatte, aus Pflicht zu ertragen, erhellte des Geistes Blick zu höhern Ansichten, erweckte und beschäftigte den Trieb zu nützlicher Thätigkeit und brachte ihn mit einem entfernten Handlungs-Hause in nähere Verbindung, in welcher er sich äußeres Glück und innern Frieden erarbeitete.

Sechs Jahre waren so verflossen. Persiens König, der Eroberer, war während dieser Zeit gestorben. Nach seinem Tode hatten die von ihm unterjochten Länder sich wieder Freiheit und Selbstständigkeit errungen und in Aethozan blühten unter der Regierung eines trefflichen Fürsten, der im vollen Sinne des Worts Vater seines Volkes war, von neuem Künste und Wissenschaften, Handel und Gewerbe.

Hassan glaubte sich stark genug, den Wunsch, Hedschira und die ihm theuren Gräber zu besuchen, ohne Gefahr für seine Seelenruhe befriedigen zu können. Er vollbrachte die Reise, stand jetzt bei Sonnenuntergang auf einem Berge und begrüßte die unter ihm liegende Vaterstadt mit den Worten, mit welchen unsre Erzählung begann. Es war in dieser Nacht Vollmond und darum, nach äthopanischer Sitte, Todtenfeier auf den Gräbern der Entschlafenen.

Schon durch Abidah, den Heiligen, war der ehemalige Sonnen- und Feuerdienst zu einem reinern Gottesdienste erhoben worden, und Johanny, der Prophet, hatte auf dem gelegten Grunde fortgebaut. Man betete bei Sonnenaufgange zu dem ewig guten Geiste, der die Sonne leitet und dem ein frommes tugendhaftes Leben das liebste Opfer sey, das der Sterbliche ihm darbringen könne; und man glaubte an Fortdauer jenseit des Grabes, zwar mit Beimischung einiges, doch wie es schien, sehr unschädlichen Wahns.

Volksglaube war es zum Beyspiel, daß die Seelen der verstorbenen Frommen Jahre lang in einem reinen

Aether wohnten, wo sie weit glückseliger wären, als vormals, aber zur vollen Seligkeit erst dann gelangten, wenn aus dem menschlichen Körper sich ein dem sterblichen Auge unsichtbarer feinerer entwickelt hätte, mit welchem sich dann der Geist umkleide und in die überirdischen Wohnungen der Himmlischen hinüber gehe. Bis dahin kehrten in jeder Nacht, wo der Mond mit vollem Lichte die Erde umleuchte, die abgeschiedenen Seelen zur Erde zurück, um zu sehen, ob das neue Geistesgewand vollendet sey.

Aus diesem Glauben entsprang die monatliche Todtenfeier, welche, wie sie Johanny eingeführt hatte, und wie sie einer seiner würdigsten, von ihm selbst zum Priester des stillen Gartens *) eingeweihter Schüler fortsetzte, manchem Leidenden Trost ins Herz goß und ächte Religiosität beförderte.

Um Mitternacht wurde das bestimmte Zeichen zur Versammlung gegeben, man wallfahrtete aus Hedschira nach dem stillen Garten, und Hassan war unter den Versammelten.

Es herrschte die feierlichste Stille, zu welcher wahrscheinlich der Gedanke mitwirkte: Der Ort ist zwiefach heilig, denn die Geister der Verstorbenen umschweben ihn! Eine rührende Musik eröffnete die Handlung und sanfte Mädchenstimmen sangen:

Geweihter Ort, wo Himmelssaat
Dem großen Erntetage
Entgegen reift, sey mir gegrüßt,
Du Ort, wo jede Klage
Verstummt, wo mancher Ruhe fand,
Der sie auf Erden nie gekannt!

Zwar flossen hier der Thränen viel,
Wenn von des Freundes Herzen
Den treu'sten Freund das Schicksal riß —
Mit tief gefühlten Schmerzen
Hab' ich auch selbst, ach, manchem Freund'
Die Abschiedsthräne hier geweint!

Doch Schlaf ist ja des Menschen Tod;
Er schafft Ruh den Müden,
Nimmt Leidenden die Bürde ab
Und bringt zum ew'gen Frieden.
Weint, Freunde nicht; denkt: Wiedersehn!
Die Todten werden auferstehn!

Belebend sinkt ein Sonnenstrahl
Auf diese Gräber nieder;
Und, was hier schläft, erwachet dann
Zum schönern Leben wieder.
Im Winter starb die Rose; seht!
Sie blüht vom Frülingshauch umweht.

Und was man hier der Erde giebt,
Ist nur des Geistes Hülle.
Unsterblich ist des Menschen Geist!
Vernunft und guter Wille
Begleiten, wenn die Hülle fällt,
Den Geist in jene beß're Welt.

Drum kann mein Blick vom Leichenfeld
Zum Himmel sich erheben;
Und winkt auch mir das kühle Grab,
Werd' ich nicht ängstlich beben.
Ich pflücke in der Blüthezeit
Die Blume der Unsterblichkeit.

Was ihr einst war't, das bin ich jetzt,
Ein Pilger hier auf Erden;
Was ihr, entschlaf'ne Brüder, seyd,
Werd' ich vielleicht bald werden.
Nun dann — durchs Todesthal eilst du,
Mein Geist, dem Vaterlande zu!

Doch dem nur wird der Uebergang
Zu jenem Vaterlande
Der Weg zum Heil, der edel hier
Des Lasters Slavenbande
Zerriß, der in der Prüfungszeit
Sein Herz der Tugend hat geweiht.

Auf Gräbern der Entschlafnen sey
Der Tugendbund aufs neue
Versiegelt; hier gelobe ich
Der Tugend ew'ge Treue,
Und heilig sey mir jede Pflicht
Bis einst mein Auge sterbend bricht!

(Der Beschluß folgt.)

*) Des Gottesackers.

---

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### Oestreich.

Den neuesten Nachrichten aus Laibach zufolge, scheinen die dortigen Verhandlungen beendigt zu seyn. Für Se. Maj. den König v. Neapel sind auf der Straße nach Florenz bereits die Postpferde bestellt. Man glaubte, daß die Abreise dieses Monarchen am 2ten oder 3ten März statt finden würde. Die meisten Bevollmächtigten der Italienischen Fürsten sind ebenfalls zu ihrer Abreise bereit. Die Dauer des Aufenthalts der beiden Kaiser scheint noch unbestimmt zu seyn; man spricht von einer Exkursion, welche JJ. KK. MM. nach Triest machen dürften. Von einer Reise nach Italien ist keine Rede.

Ueber die bisher statt gefundenen Bewegungen der K. K. Armee in Italien haben wir folgende Nachrichten erhalten: Am 5. Febr. concentrirte sich die Division Stutterheim auf dem rechten Po-Ufer in dem K. K. Gebiete von S. Benedetto. Am 6. begann sie ihren Marsch, und setzte ihn seitdem über Bologna, Florenz,

Siena nach Radicofani fort, woselbst sie bereits am 17ten eingetroffen ist. Am 22. wird sie zu Monterosi, fünf Meilen von Rom, eingetroffen seyn, und folglich in 16 Tagen einen Weg von 75 Deutschen Meilen zurückgelegt haben. Diese Division bildet den rechten Flügel der Armee. — Der linke Flügel, die Division Wallmoden, hat die Straße längs der Meeresküste über Rimini und Sinigaglia eingeschlagen. Daselbst hat sich diese Division getrennt; der eine Theil hat die Richtung gegen Nocera, der andere gegen Ancona genommen, vor welcher Stadt dieser letztere am 17. eintraf, während die K. K. Eskadre unter den Befehlen des Generals Marquis v. Palucci bereits am 13ten in dem dortigen wichtigen Hafen eingelaufen war. Außer dieser in den Hafen von Ancona eingelaufenen K. K. Eskadre kreuzen am Eingange des Adriatischen Meeres mehrere K. K. bewaffnete Fahrzeuge zur Sicherung des Handels. — Das Gros der Armee, aus den Divisionen Prinz v. Wied-Runkel und Prinz von Hessen-Homburg, unter dem Commando des FML. Baron Mohr, dann der Reserve-Division Lederer bestehend, ging am 7ten, 8ten und 9ten über den Po und schlug die Straße über Bologna, Florenz und Arrezzo, nach Foligno ein; es wird diesen Punkt zwischen dem 21sten und 23sten erreicht haben.

Die Stationen von Rom nach Neapel sind: Rom, Albano, Aricia oder La Ricia, Gensano, erster Tagmarsch. Veletri, Cisterno, wo die berüchtigten Sümpfe anfangen, zweiter. Nun auf der ganzen Straße bis Terracina, nichts als einzelne Posthäuser, und zur Seite Gebirg, der dritte, äußerst starke Tagesmarsch. Jetzt Terracina im Rücken gelassen, findet man nach einzelnen Stunden ein ganz verändertes Klima, und eine ganz andere Natur. So z. B. die herrlichsten Orangenbäume mit Früchten bedeckt u. d. m. Endlich passirt man bei dem kleinen Port, Torre de Consini, die Gränze, kommt durch Fondi und Itri, und erreicht zuletzt Mola di Gaeta, indem man das eigentliche Gaeta ungefähr eine kleine Stunde rechts liegen läßt. Dies war der vierte Tag. Weiter geht es nun über den Garigliano, Sesta vorbei, nach Capua, oder wenn man es zwingen kann, noch viertehalb Stunden weiter nach Aversa; also der fünfte Tag. Von Aversa nach Neapel hat man dann nur noch andere viertehalb Stunden, und so ist die Reise gemacht. Wie viel Tage dann eine Armee braucht, wird leicht zu berechnen seyn.

## Italien.

Am 13. Februar legte der Prinz-Regent dem Parlament zu Neapel die aus Laibach angelangten Ermahnungen des Königs, und dieselbe begleitenden Erklärungen der Mächte vor. Es wurde eine Commission ernannt, welche am 15ten ihren Bericht erstattete. In dem hierauf beschlossenen Dekrete ward der König als „Gefangener zu Laibach" erklärt. Ein, demzufolge, an die Neapolitanische Nation gerichteter Aufruf unter dem Titel: Ruf zum Kriege," fängt mit den Worten an. „Völker beider Sicilien! Eine scheußliche Gewaltthat ist gegen unsere Freiheit vollbracht! Euer König wird als ein Gefangener behandelt, er wird mit Erniedrigung bedeckt u. s. w. (Gegen diese Behauptung wird die Widerlegung nicht schwer seyn; denn obigen Nachrichten aus Laibach zufolge, stand der König eben im Begriffe, seine Rückreise nach Unter Italien anzutreten.) Die Deputirten Borelli und Poério, die ausgezeichnetsten Sprecher in dieser Versammlung, hielten lange Reden; die Reden der übrigen Deputirten wurden kaum beachtet. Das Publikum auf den Tribunen klatschte lärmenden Beifall zu; jenes der Hauptstadt war mit einem Maskenzuge beschäftigt, welcher durch die Schönheit und Wärme der Witterung sehr begünstigt wurde. Abends wurde im Theater von S. Carlo ein Stück aufgeführt, welches die Gemahlin des Deputirten Borelli zur Verfasserin haben soll, und bereits auf einem der kleineren Theater, wegen seiner revolutionairen und demagogischen Tendenz, zu lebhaften Scenen Anlaß gegeben hatte. Die Hauptstadt genoß fortwährend einer anscheinenden Ruhe, wie sie beim Herannahen einer dringenden Gefahr in unserer ereignißschwangeren Zeit nicht selten ist. Der einzige gräuliche Fall, welcher im Verlauf der letzten Tage in Neapel Statt gefunden hat, ist die Ermordung des ehemaligen Polizei-Direktors Giampietro, eines allgemein geschätzten, dem Könige und dem Vaterlande gleich ergebenen Mannes. Dreißig Unbekannte schlichen sich bei ihm, unter dem Vorwande eines polizeilichen Auftrages, nächtlicher Weile ein, bemächtigten sich seiner und führten ihn aus dem Hause. Am folgenden Morgen fand man dessen Leichnam mit 60 Dolchstichen durchbohrt und geviertheilt an dem Meeresstrande. Um der Execution den wahren Stempel aufzudrücken, lag auf der Leiche des Ermordeten ein Blatt mit No. 1. bezeichnet. Seit diesem Verbrechen haben sich viele Personen, welche ein gleiches Schicksal fürchten, auf die See geflüchtet.

Am 14. wurde ein Kriegsrath gehalten, in welchem die Invasion der Marken, und die Besetzung der Festung Ancona in der Absicht, eine Revolution in den erstern zu bewirken, u. dem Oestreichischen Heere in der zweiten zuvorzukommen, beschlossen wird. Dieser Beschluß kommt jedoch nun bereits viel zu spät. Unsere Leser haben aus den obigen Anzeigen des Marsches der Armee ersehen, daß ihr schnelles Vorrücken diesen Plan vereitelte.

Das Parlament war am 13. durch den Prinz-Regenten feierlich eröffnet worden. Nachdem der Duca di Gallo als Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Aktenstücke in Bezug auf die zu Laibach gefaßten Beschlüsse verlesen, und sie in einer Rede erläutert hatte, übertrug das Parlament die Berichtstattung darüber einer besondern Commission. Am 14. wurden verschiedene Beschlüsse rücksichtlich der dringenden Geldbedürfnisse der Regierung gefaßt; auch Vorschläge, zu Sicherstellung der Königlichen Familie gegen Gefahren durch ihre Versetzung an einen sichern Ort, zu Errichtung von Aufsichts-Behörden über die Provinzial-Intendanten und Bischofe, zur Permanenz-Erklärung der Provinzial-Deputationen rc. gemacht. Am 15. erstattete die oben erwähnte Commission ihr Gutachten; nach langen Debatten erklärte das Parlament: „daß es keinen von den zu Laibach gemachten Vorschlägen annehmen könne; daß es den König als im Stande des Zwangs befindlich ansehen müsse, und daß der Herzog von Calabrien als Regent bestätigt werde." — General Pepe reisete nach den Abruzzos ab, um dort das Commando zu übernehmen; Obrist Roccaromana besorgt in dessen Abwesenheit die Correspondenz wegen Organisa-

*

tion der Milizen General-Lieutenant Carascosa hat sich bereit erklärt, das Commando von 3 aktiven Divisionen, welches er bisher ablehnte, zu übernehmen. Aus Sicilien sind alle Truppen abberufen worden; die Erhaltung der Ruhe soll der Gensd'armerie überlassen bleiben.

## Hessen.

Das Churfürstliche Haus und ganz Hessen sind in die tiefste Trauer versetzt. Der Durchl. Fürst u. Herr, Se. Kön. Hoheit, Churfürst Wilhelm der Erste, souverainer Landgraf zu Hessen, Großherzog v. Fulda rc. ist den 27. Febr. Morgens 5 Uhr, nach dreitägigem Lager am Podagra, durch ein schnelles Verscheiden in die Ewigkeit hinüber gegangen.

Der Höchstselige war am 3ten Juni 1743 geboren. Er trat am 13. October 1764 die Regierung über Hanau, so wie am 31. October 1785 über Hessen an, u. beschloß Sein Fürstliches Leben im 78sten Jahre seines Alters und im 57sten Seiner denkwürdigen Regierung.

Se. Königl. Hoheit, Churfürst Wilhelm II. haben alsobald die Regierung Allerhöchstihrer Lande angetreten.

## England.

Unter den Köhlern im Shropshire hat kürzlich ein gefährlicher Aufstand statt gefunden. Das Militair war genöthigt, gegen dieselben aufzumarschiren und scharf zu feuern, bei welcher Gelegenheit viele verwundet wurden. Die Aufrührer vertheidigten sich, indem sie mit Steinen und Kohlen warfen; sie wurden indessen überwältigt und zurückgetrieben. Am andern Tage versammelten sich die Rebellen an demselben Orte, wo am Tage vorher das Scharmützel statt gefunden hatte. Sie waren mit 150 Gewehren bewaffnet, führten drei kleine Kanonen bei sich, und hatten sich in einer militairischen Position aufgestellt. So warteten sie bis Nachmittags; da indessen kein Militair erschien, so zerstreuten sie sich.

Von St. Helena schreibt man: Vor einiger Zeit ritt Bonaparte zu Sir W. Doverton, um bey demselben zu frühstücken, indem ihm ein mit Lebensmitteln beladener Maulesel folgte, und dort angekommen, nahm er sein Frühstück unfern Sir W. Doveton's Hause, auf dem Grase sitzend, ein. Dies war das erstemal seit 4 Jahren, daß er ausritt, und es hatte ihn so ermüdet, daß er in einem Wagen nach Longwood zurückfahren mußte. Er scheint sehr unglücklich zu seyn. Der Gouverneur will nicht mit Bertrand wegen Bonaparte reden, und letzterer will nicht mit dem Gouverneur sprechen, sondern jede Mittheilung durch Bertrand gesandt haben. Madame Bertrand geht im April zur Erziehung ihrer Kinder nach Europa; ihr Gemahl bleibt indessen zurück. Die Nachricht von dem Ausgange des Prozesses gegen Caroline ist hier bekannt geworden. Es darf sich niemand unterstehen, sie hier Königin zu nennen; dies würde von Sir Hudson Lowe als ein eben so großes Verbrechen angesehen werden, als wenn Jemand, von Bonaparte sprechend, der Kaiser, sagte. Aus diesem Grunde erlaubt der Gouverneur auch nicht, daß weder die Times noch die Morning Chronicle eingeführt werden dürfen.

## Vermischte Nachrichten.

Als der Dechant Göltner, im Bayerschen Marktflecken Isen, am 16. Januar Morgens nach der Kirche ging, um Messe zu lesen, wurde er, durch einen Stich unter dem linken Ohr meuchelmörderisch getödtet.

Die junge Königin der Sandwich-Inseln soll, nach öffentlichen Blättern, die Frau eines Russ. Schmidts seyn. Entführt von dem Offizier eines Englischen Schiffes, das sich auf der Höhe der Insel For befand, wurde sie Anfangs am Bord des Schiffes verborgen und von dem Capitain auf den Sandwich-Inseln ausgesetzt; hier fand sie der König liebenswürdig, nahm sie zur Gemahlin und hinterließ ihr bei seinem Tode die Souverainität über sein Reich, die sie noch jetzt behauptet.

Die Menagerie des Herrn Blondin, die zu Braunschweig ein Opfer des Feuers geworden, war in der Londoner Phönix-Assecuranz und in andern Assecuranzen hoch versichert.

Die Curatoren der Masse von Leuckart und Kopf in Leipzig, deren Creditwesen am 28sten v. M. ausgebrochen ist, haben zur allgemeinen Benachrichtigung angezeigt, daß der Associé des genannten Hauses, Ernst Gotthelf Kopf, sich am 16ten heimlich von dort mit einer bedeutenden Summe an Gold und Wechseln entfernt habe, weshalb sie jedermann vor dem Ankauf der letztern zu warnen wünschen.

Ueber den von Leipzig am 16ten Febr. entwichenen Kopf erfährt man, daß er sich nach Amsterdam gewandt hatte und dort einen großen Theil der mitgenommenen Wechsel in Gold umsetzte. Sein Associé, Herr Leuckart, war seit einiger Zeit in Wien, und da er Anfang Februars von seinem Hause aus Leipzig keine Briefe noch Rimessen, welche er erwartet hatte, erhielt, so machte er sich nach Leipzig auf, wo er auch bald nach Kopf's Entfernung ankam, die Verwirrung seines Hauses gewahr wurde und die Insolvenz-Erklärung machte. An Wechseln hat derselbe ungefähr Bco. Mk. 100000 auf Hamburg, Cour. Fl. 22000 auf Amsterdam, Pf. St. 3800 auf London, W. G. Rthlr. 6000 und W. Fl. 77000 auf Wien, außerdem eine Summe in baarem Golde mitgenommen.

Man weiß bereits, daß er am 24sten in Amsterdam, gegen Abgabe der mit sich führenden Wechsel, von einem der ersten Handelshäuser 36000 Dukaten, 2000 Napoleonsd'or und 2 Barren Gold empfangen hat, worauf der Preis des Goldes an der Börse um 2 Proc. stieg. Wohin er sich ferner gewandt, darüber sind die Meynungen verschieden.

Dem

Herrn Dr. Cordes

Wohlgeboren.

Dankerfüllt dargebracht

von

einer Person, welche durch Operation von einem gefährlichen Brustübel befreit worden.

Dem Edlen, der mit Güt und Milde
Und wahrer Menschen = Freundlichkeit
Hier lebt und wirkt nach Jesu Bilde,
Sey dieses kleine Lied geweiht.

In Seinem Herzen wohnt der Friede,
Wie Er in manches Herz ihn gießt;
Das vieler Leiden satt und müde,
Nur Hülf' und Trost durch Ihn genießt.

Den Lohn der Welt, des Goldes Glänzen,
Spornt nie ihn an zu edler That;
Nicht Ruhmsucht mit den falben Kränzen,
Wo nie gedeiht der Tugend Saat.

Es ist das heilige Erfreuen:
Gott ähnlich, Menschen zu erfreun;
Nicht achtend Unruh', Sorg' und Mühen!
Ein Segen für die Welt zu seyn.

Laß mich in diesem Bilde ehren,
Dich, Cordes, edler Menschenfreund!
Dem hochbeglückt mein Herz die Zähren
Des wärmsten Danks voll Rührung weint.

Und Du, mit Deinen seltnen Gaben,
Und dem noch seltnern Biedersinn,
Wie wenig Edle nur ihn haben;
Nimm diesen Dank in Liebe hin.

Dein Lohn sey Gott! Er wird verklären
Einst dieses Wirkens edle Saat,
Daß sie gedeih' zu vollen Aehren
In jeder Gott geweihten That.

Lang', lang' noch wirke hier im Segen,
Der armen Menschheit Trost zu seyn.
Schön glänzt die Krone Dir entgegen,
Auf ewig dort Dich zu erfreun.

Bolkenhain, d. 9. Febr. 1821.

Friedericke Saagen, als Geheilte, und
Beate Streckern, als Schwester.

Geburts = Anzeige.

Ich habe die Ehre, allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen: daß meine Frau am 12. März d. J. als am vergangnen Montage Nachmittage um halb 2 Uhr mit einer gesunden und wohlgebildeten Tochter (ob zwar sehr schwer) aber durch Gottes Beistand doch glücklich entbunden worden.

der Cantor Hoffmann
in Hohenliebenthal.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 6. Febr. Fr. Kfm. Gruner, 1 T. Henriette Louise. — D. 17. Frau Glockengießer Böhrer, S., Carl Richard Herrmann. — D. 17. Frau Weißgerbermstr. Rüffer, einen S., Friedrich Wilhelm. D. 22. Frau Gastwirth Ansorge, einen S., Carl Julius. — D. 25. Fr. Unteroffizier und Capit. d' Armes Bettermann, eine T., Sophie Pauline Marie. — D. 22. Frau Riemermstr. Fromhold, eine T., Marie Louise Wilhelmine.

(Goldberg.) D. 20. Febr. Frau Tischler Köbel, einen S., Ernst August Moritz. — D. 21. Fr. Nagelschmidt Vogel, einen Sohn, Carl Julius Robert. — D. 28. Frau Tuchmacher Härtel, eine T. — D. 1. März Frau Schneider Werty, eine T., Charlotte Friedericke. — D. 3. Frau Sattler Zeisig, eine T., Louise Sophie.

(Löwenberg.) D. 2. März Frau Land = u. Stadt-Gerichts = Canzellist Juntke, einen S.

(Schmiedeberg.) D. 8. März Frau Canditor Tiepold, einen S.

(Landeshut.) D. 25. Febr. Frau Züchner Hübner geb. Alt, einen S., Carl Oswald Traugott. — D. 28. Frau Seilermstr. Nährig sen., einen S. todtgeboren.

(Greiffenberg.) D. 5. Frau Glöckner Walter, eine T., Johanne Juliane Agnes.

(Friedeberg.) D. 3. März Frau Strickermstr. Frisch, einen S.

Getraut.

(Petersdorf.) Den 27. Febr. Herr Papierfabrikant Melzer mit Jgfr. Friedericke Urban.

(Landeshut.) D. 5. März J. G. Gärtner, Schneidermstr., mit Jgfr. Anne Dorothee Koch.

(Goldberg.) D. 5. März Johann Gottlieb Conrad, mit Frau Susanne Rosine Hincke. — Joh. Gfr. Kosmann mit Jgfr. Johanne Juliane Thormann.

Gestorben.

(Lomnitz.) D. 11. Febr. Marie Auguste Juliane, Tochter des Hrn. Brauermstr. Flach, 1 J. 2 M. 7 T.

(Landeshut.) D. 24. Febr. Carl Heinrich, ältester S., des Schneidermstr. Schütz, 12 J. — D. 24. Rosalie Henriette Auguste, jüngste Tochter des Seifensieder Hoffmann, 1 J. — D. 26. Frau Anna Ro-

na Klose geb. Albrecht, hinterlaßne Wittwe des Seidenweber Klose zu Greiffenberg, 83 J. 1 M. 19 T. D. 27. Frau Joh. Frieder. Schmidt geb. Reinhardt, hinterl. Wittwe des Rathmann u. Uhrmacher Schmidt, 72 J. — D. 3. März Auguste Emilie, Tochter des Hrn. Coffetier Lehmann, 5 M. — D. 3. Gustav Herrmann, einziger S. des Stadtmüllermstr. Leber. Bauch, 7 Wochen.

(Greiffenberg.) D. 6. März Johann Wenzel Töpfer=Geselle.

(Warmbrunn.) D. 7. Frau Fleischhauermstr. Liebig, geb. Thchörner, 48 J. 8 M. 5 T.

(Friedeberg.) D. 2. Joh. Friedrich Prenzel, Weber, 72 J. 10 M. 3 T.

(Krummhübel.) Am 2. dieses starb Frau Johanne Rosine Großmann geb. Siegert, an Lungenentzündung, alt 54 J. 2 M. 25 T. Sie war eine recht treue Gattin, eine herzlich gute Schwester, eine wohlthätige Menschenfreundin; und also eine Christin, wie sie seyn soll.

(Gießmannsdorf bei Löwenberg.) D. 3. Febr. Herr Carl Heinrich Dege, Chyr. und Accoucheur, 61 J. Brustwassersucht.

### Hohes Alter.

Den 26. Februar starb zu Pilgramsdorf bei Goldberg Benjamin Gottlieb Hanke, gewesener Freihäusler zu Ulbersdorf, zuletzt Einwohner in Pilgramsdorf. Er ist geboren den 30. Mai 1729, und hat mithin ein Alter von 91 Jahren 8 Monaten und 27 Tagen erreicht. In den letzten Jahren fühlte er wohl die Gebrechen des Alters, doch war er im ganzen munter.

---

### Unglücksfälle.

Am 27. Febr. kam in der Mittagsstunde beim Gärtner Göldner in Tschirna, Bunzlauischen Kreises, eben als derselbe mit seiner Braut sich wollte trauen lassen, Feuer aus, wodurch derselbe außer der Kuh alle seine Habseligkeiten verlor.

Am 18. Febr. brannte des Abends um 8 Uhr der Kretscham zu Dittersdorf, Jauerschen Kreises, gänzlich ab.

---

(Bekanntmachung.) Auf anderweitigen Beschluß der Wohllöbl. Stadt=Verordneten=Versammlung wird die untern 9. Februar c. in Nr. 9. und 10 dieser Wochenschrift erlassene Bekanntmachung wegen Verpachtung der hiesigen Stadt=Waage bis auf Weiteres hiermit vorläufig aufgehoben.

Hirschberg, den 13. März 1821. Der Magistrat.

---

(Haus=Verkauf.) Da ich mein allhier am Oberringe gelegenes Haus sub Nr. 366 nebst einem massiven wohnbaren Hinterhause nicht mehr bedarf, so bin ich gesonnen solches aus freier Hand zu verkaufen. In dem Vorderhause befinden sich 5 Stuben, (wovon eine früher ein Handlungs=Gewölbe gewesen, und leicht wieder dazu eingerichtet werden kann) 3 Gewölbe, 2 Küchen und 1 Keller, und eignet sich für jeden Geschäftsmann. Die näheren Bedingungen sind bei mir selbst zu erfahren.

Goldberg, den 12. März 1821. Anders, Schönfärber.

---

(Vermiethung.) In dem Hause Nr. 136. auf der Langgasse ist der erste und zweite Stock mit dem nöthigen Zubehör zusammen oder auch theilweise baldigst zu vermiethen. Fritsch.

---

(Anzeige.) Indem ich als Pächter im Schützenhaus hieselbst mich nun eingerichtet habe, so verfehle ich nicht, einem geehrtesten Publikum anzuzeigen, daß ich bei dem Verkauf meines Waarenlagers nicht gesonnen war, auch mein Werkzeug mit zu verkaufen, wie einige dies mißgedeutet hatten, sondern daß ich auch jetzt noch, wie vorher, allerhand Gürtler= und Bronce=Arbeiten verfertige, und mich bestens damit empfehle, so verspreche ich auch jedem reelle und prompte Bedienung, als

Friedeberg, am Q. d. 2. März 1821. Gürtler und Schützenhaus=Pächter
Heller.

---

(Anzeige.) Hierdurch gebe ich mir die Ehre einem hochgeehrten Publiko in und außer Friedeberg am Queis ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Seiffensieder etablirt habe. Indem ich verspreche, meine Waaren, als Seiffe und Lichte, gut und schön angefertigt, zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen, wird prompte reelle Bedienung, um die Zufriedenheit eines werthgeschätzten Publikums zu erlangen, stets mein Bemühen seyn. Friedeberg a. Q. d. . Jan. 1821.
Besser, Seiffensieder.

---

(Anzeige.) Münters Nachrichten von Neapel und Sicilien mit Kupfern sind für 1 thlr. und La Perousens Entdeckungsreisen, 2 Thle. mit Kupfern auch für 1 thlr. zu verkaufen bei Klemke,
wohnhaft auf der Drathzieher=Gasse.

---

(Anzeige.) Einem hochgeehrtesten Publikum empfiehlt sich mit einem Lager von Steingut zu billigen Preisen
C. G. Thielsch,
wohnhaft in Nr. 175. auf der dunklen Burggasse.

## Gesellschafts = Ball

zum Andenken des Stifters des Gasthofes Neu = Warschau zu Hirschberg Herrn Stadtbräuer Mentz den 25. März 1821.

Ein Hochgeehrtes Publikum und resp. Tanzliebhaber ladet hiermit Unterzeichneter dazu ergebenst ein. Für gutbesetzte Musik, gehörige Beleuchtung, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt seyn. Die Person zahlt für Musik 4 gr. Cour.

Liebig,
Gastwirth zu Neu = Warschau.

---

(Wohlthat.) Für unsern Dorf-Armen Grellert ist ferner eingegangen: 1) Von Hrn. Revier-Förster Ullrich aus Giehren 10 sgl. Mze. 2) Hr. Kfm. Siebenhaar in W. 7 sgl. Mze.
Boberröhrsdorf, d. 14. März 1821.

Leonhard,
p. t. Gerichtsverw.

---

(Herzlicher Dank.) Es sind mir noch für die 4 Familien in Cunnersdorf übergeben worden, aus Cunnersdorf Frau M. 8 sgl. 9 d'r. Hirschberg: Herr Magaz. U. 17 sgl. 6 d'r. Hr. J. 1 thlr. 5 sgl. Hr H. 8 sgl. 9 d'r. Hr. H. jun. 8 sgl. 9 d'r. Hr. G. B. 10 sgl. Durch den Schullehrer Herrn John von der Schuljugend gesammelt 2 thlr. 20 sgl. Aus Maywaldau 1 sgl. 3 d'r. Zusammen 5 thlr. 20 sgl., wofür ich den gütigen Gebern den herzlichsten Dank sage, und mich zur Annahme fernerer Beiträge gern verpflichte. Cunnersdorf, den 11. März 1821.

Heinrich Leupold,
Schleierfabrikant.

---

(Dankbare Anzeige.) Für die verunglückte Wolfsche Familie in Kunnersdorf habe ich noch erhalten: 1 Gulden Cour., 12 Ggr. Cour., und 8 Ggr. Cour. Die Summa beträgt nun 33 thlr. 5 sgl. Münze. Hirschberg, den 14. März 1821.

Dr. Schubert.

---

(Wohlthat.) Für die armen Abgebrannten in Cunnersdorf sind mir fernere Beiträge übergeben worden: 1) Von einer Gesellschaft Bürger zu Friedeberg a. Q. 2 thlr. 20 sgl. Mze. 2) Hr. G. v. P. 16 gr. Cour. 3) Frau von Bock 3 thlr. Cour. Betrag 3 thlr. 16 gr. Cour. und 2 thlr. 20 sgl. Mze., welche ich Einem Hochwohllöbl. Magistrat übergeben.

Für den Seydorfer Armen ist noch eingegangen: 1) Herr Müller Hartrampf in Krumhübel 15 sgl. Mze. 2) Herr Amtm. K. in M. 4 gr. Cour. 3) Vom Herrn Schullehrer Dege in Gotschdorf unter der Schuljugend gesammelt 29 sgr. Mze. 4) Vom Weber Seidel in Gotschdorf 2 sgr. 6 d'r.

Für den Boberröhrsdorfer Armen: 1) Herr Müller Hartrampf in Krummhübel 15 sgl. Mze. 2) Hr. Amtm. K. in M. 4 gr. Cour. 3) Vom Herrn Schullehrer Dege in Gotschdorf und der Schuljugend gesammelt: 1 thl. 10 sgl. 3 d'r. Mze. Hirschberg, den 14. März 1821.

C. W. J. Krahn.

---

(Concert.) Montag den 19. März: Sinfonie v. Mozart. Flauten = Concert von Hoffmeister. Baß = Aria. Ouverture v. Andre. Anfang um 7 Uhr. Entré für die Person 4 ggr. Cour.

Puschmann.

---

(Benefiz = Concert.) Morgen Freitag den 16. März. 1) Sinfonie von Mozart. 2) Arie und Coro von Haydn. 3) Vierhändige Sonate von Köhler und Polonoise von Diabelli. 4) Duetto für 2 Singstimmen mit Guitarren = Begleitung. 5) Violin = Quartet von Mayseder. 6) Auf Verlangen: Ouverture aus der Oper Tancred. Die Einnahme ist an sämmtliche Musici, die mich mit recht ernstem Eifer unterstützt haben, cedirt. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Billets sind sowohl in der Exped. des Boten, als auch bei mir zu haben. Hirschberg, den 15. März 1821.

Der Cantor Hoppe.

(Anzeige.) Bei der Kitzelberger Kalkbrennerei ist vom 19. März c. (incl.) an gut gebrannter Marmor-Kalk unter den gewöhnlichen Bedingungen zu bekommen.

## Nachweisung

derer für die abgebrannten Familien in Cunnersdorf eingegangenen Beiträge:

1) Durch Herrn Cämmerer Thomas 1 thlr. Cour., 1 Hut, 1 paar Stiefel, 1 Handtuch, 1 Frauen- u. 2 Mannshemde, 1 Unter- oder 1 Oberzüche, und 1 Halstuch. 2) Von Hrn. Tschörtner, 2 thlr. Cour. 3) Frau Emler 2 thlr. Cour. 4) Anonimus 10 thlr. Cour. 5) Hr. Kfm. Schreiber 1 thlr. Mze. 6) Hr. Assessor Glogner 16 gr. Cour. 7) Herr Zolleinnehmer Hempel, 12 gr. Cour. 8) Hr. Superintendent Dr. Letsch 4 thlr. Cour. 9) Hr. Giesel 1 thlr. Cour. 10) Hr. Kfm. Kluge in Greiffenberg 3 thlr. Cour. 11) Hr. Kfm. Ihle daselbst 1 thlr. Cour. 12) Von der Gemeinde Södrich 5 thlr. Cour. 13) Von Herrn Magazinier Ullmann 8 gr. Cour. 14) Von Hrn. B. M. 2 thlr. Cour. und 1 Betttuch. 15) Hr. Justitz-Commissair Hälschner 1 thlr. Cour. 16) Frau Puschmann 2 thlr. Mze. 17) Erste Sammlung durch den Stadt-Buchdrucker Krahn, angezeigt in Nr. 10. des Boten 1 thlr. Cour. und 3 thlr. 13 sgr. Mze. 18) Zweite Sammlung desselben, angezeigt in heutiger Nr. 11. des Boten: 3 thlr. 16 gr. Cour. und 2 thlr. 20 sgr. Mze. — Summa 38 thlr. 4 gr. Cour. und 9 thlr. 3 sgr. Mze.

Indem wir den edlen Gebern den ergebensten Dank abstatten, zeigen wir zugleich an, daß der Registrator Härtel jede Wohlthat fernerhin annimmt.

Hirschberg, den 14. März 1821. Der Magistrat.

## Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 10. März 1820.

| | | B. | G. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Courant | Vista | — | — |
| dito | 2 M. | 144 1/4 | — |
| Hamburg in Banco | 4 W. | — | 151 |
| dito | 6 W. | — | 50 5/6 |
| dito | 2 M. | — | 150 3/4 |
| London p. 1. L. Sterling | dito | 7. 2 1/2 | 7. 1 1/2 |
| Paris p. 300 Francs | dito | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahlung | Vista | — | 104 |
| Augsburg | 2 M. | — | 104 1/4 |
| Wien in W. W. | Vista | — | — |
| dito | 2 M. | — | — |
| dito in 20 Xr. | Vista | 106 1/4 | — |
| dito | 2 M. | 105 1/2 | — |
| Berlin | Vista | 100 | — |
| dito | 2 M. | 99 1/6 | 93 5/6 |
| Holl. Rand-Ducaten pr. | Stk. | — | 96 1/2 |
| Kayserl. dito | dito | — | 95 3/4 |
| Friedrichsd'or pr. | 100 R. | — | 14 1/3 |
| Conventions-Geld pr. | 100 R. | — | 4 |
| Münze | dito | 175 1/4 | 175 3/4 |
| Banco-Obligations pr. | 100 R. | 84 | — |
| Staats-Schuld-Scheine | dito | 68 1/2 | 68 |
| Holl. Anleihe-Obligations | dito | — | — |
| Danziger Stadt-Obligations | dito | 39 3/4 | — |
| Churmärksche Obligations | dito | 61 1/2 | — |
| Hiesige Stadt-Obligations | dito | — | 105 3/4 |
| dito Gerechtigk. Obligations | dito | 84 | — |
| Lieferungs-Scheine | dito | — | 79 1/3 |
| Tresor-Scheine | dito | — | 100 |
| Wiener Einlösungs-Scheine | 150 Fl. | 42 1/2 | 42 1/3 |
| Pfandbriefe pr. | 1000 R. | 4 2/3 | 4 1/3 |
| dito | 500 R. | 5 1/4 | 4 3/4 |
| dito | 100 R. | — | — |

## Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

| Den 8. März. 1821. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen | 122 | 112 | 100 |
| Gelber Weitzen | 105 | 96 | 85 |
| Roggen | 75 | 66 | 60 |
| Gerste | 54 | 50 | 48 |
| Hafer | 35 | 34 | 32 |
| Erbsen | 64 | | |

## Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

| Den 10. März 1821. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen | 117 | 108 | 98 |
| Gelber Weitzen | 98 | 90 | 82 |
| Roggen | 70 | 65 | 60 |
| Gerste | 50 | 46 | 42 |
| Hafer | 36 | 35 | 34 |

[Nebst einem Nachtrage.]

# Nachtrag
## zu No. 11. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat März 1821, ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Friedrich auf der Schildauergasse, Otto und Keller vor dem Schildauerthore, Walter u. Müller vor dem Burgthore, Hoffmann in den Hälterhäusern

das größte Brodt,

Walter und Müller vor dem Burgthore, Hornig auf der Langgasse, Weinrich vor dem Schildauerthore, und Körnig am Burgthore,

die größte Semmel,

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Hornig auf der Langgasse, Otto und Keller vor dem Schildauerthore, Walter und Müller vor dem Burgthore.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 3 Sgr. 9 D'r., das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r. das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 D'r. Mze. Hirschberg, den 5. März 1821. Der Magistrat.

---

(Bekanntmachung.) Der hiesige Kaufmann Herr Gustav Wilhelm Barchewitz beabsichtiget in dem zu dem Grundstück sub Nr. 158. hierselbst, bisher gehörig gewesenen Glätthause, worin sich eine durch Wasser bewegte Glättmaschine befindet, an die Stelle und dem Wassergefälle der letztern eine Brettschneide anzulegen. Nach Vorschrift der §§. 6 und 7 des Allerhöchsten Edikts vom 28ten Oktober 1810 bringen wir die Intention dieser neuen Anlage, wobei das jetzige Wassergefälle der Glättmaschine ganz unverändert gelassen wird, hiermit zur öffenlichen Kunde, indem wir alle diejenigen, welche gegen die Vorrichtung der in Rede stehenden Brettschneide, Einspruch machen zu können vermeinen, auffordern: sich vor Ablauf der präclusiven Frist von Acht Wochen a dato bei uns zu melden. Schmiedeberg, den 6. März 1821.

Der Magistrat.

---

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des sub hasta gestellten, dem Weber und Handelsmann Carl Gottfried Pusch zu Warmbrunn gehörigen, sub Nr. 158. des Hypotheken-Buchs, altgräflichen Antheils, daselbst gelegenen und ortsgerichtlich auf 467 thlr. 10 sgl. Courant gewürdigten Hauses, zu welchem sich in dem am 17. d. M. angestandenen Licitations-Termine kein Käufer gemeldet hat, steht ein neuer Bietungs-Termin auf den 24. März Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzley an. Hermsdorf unterm Kynast, den 26. Februar 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches-Gerichtsamt.

---

(Bekanntmachung.) Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die von dem Häusler Gottfried Wogenknecht hinterlassene sub Nr. 19. zu Rabishau, Löwenberger Kreises, belegene, auf 193 thl. 10 sgl. ortsgerichtlich taxirte Häuslerstelle nebst zugehörigem Boden in termino unico et peremtorio auf

den 23sten May c.

Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzley öffentlich subhastirt und dem Meistbietenden, Besitz- und Zahlungsfähigen adjudicirt werden.

Zugleich ist von Vormundschaftswegen über die zu gewinnenden Kaufgelder gedachter Häuslerstelle ex Decreto vom heutigen Tage der Liquidations-prozeß eröffnet, und es werden daher alle und jede Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an erwähnte Häusler-Possession und deren Kaufgelder, in dem obgedachten Termine anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die erschienenen Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird. Greiffenstein, den 5. März 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschisches-Gerichts-Amt.

---

(Vermiethung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermiethen und den 1. May zu beziehen.

(Subhastations-Anzeige.) Da in dem gestern angestandenen letzten Bietungstermine auf das zur Kaufmann Primavesischen Concursmasse gehörige auf 6037 thlr. taxirte Haus und Garten Nr. 127 hiesiger Vorstadt vor dem Pfortenthore nur 3050 thlr. geboten worden sind, und deshalb auf den Antrag der Gläubiger annoch ein wiederholter einziger Bietungstermin auf gedachtes Haus, so wie auf die massive Scheune Nr. 33. und die Remise Nr. 12., auf welche zusammen nur 320 thlr. geboten worden, auf

den 2. April d. J.

vor uns anberaumet worden ist, so wird solches Kauflustigen anderweitig mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß den Meist- und Bestbietenden besagte Grundstücke in diesem Termine nach vorheriger Sicherstellung der Mehrgebothe ohnfehlbar zugeschlagen werden sollen. Landeshut, den 6. März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen des Freihäusler und Weber Christian Benjamin Fuckner in Tiefhartmannsdorf wird hiermit bescheinigt, daß er keinesweges irgend eine Anzeige von dem Steuer-Vergehen des Gerichtsscholzen Hielscher gemacht hat. Hirschberg, den 9. März 1821.

Königl. Ober-Steuer-Inspektion. Conradi.

---

(Häuser-Verkauf.) Die Häuser Nr. 223 auf der Hintergasse, Nr. 492 hinter den Rennbübel, Nr. 703. in den Sechsstädten bei dem Wegweiser sind zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 205 auf der lichten Burggasse.

---

(Verkauf.) Eine schöne 2gängige Mühle nebst einigen Scheffeln Aecker ist im besten und bequemsten Zustande aus freier Hand sogleich zu verkaufen und das Nähere davon in der Exped. des Boten zu erfahren

---

(Vermiethung.) Mit Anfang des nächstbevorstehenden Monats April wird das Logis von 2 ganz geräumigen, jede 2 Fenster breiten, Stuben im zweiten Stock des Hauses Nr. 5 auf dem Markte, wiederum zum vermiethen offen. Familien, die mehrern Gelaß wünschen, können deren 2 gerade darüber, und also von der angenehmsten Aussicht; und auch dann eine sehr angenehme Stube, ganz stille und geräuschlos im 2ten Stock hinten heraus, dazu bekommen, welches Miethern und Wirth wohl noch am angenehmsten seyn möchte. Eine eigene Küche ist in jedem Stocke befindlich, und nöthiger Gelaß im Keller und im Hofe kann zu jedem besonders angewiesen werden. Auch sind unten par terre zwei große Gewölbe und noch eines hinten im Hofe, wo auch eine Stallung für 5 Pferde leicht aptirt werden kann. Auch findet sich hinlänglich Platz zu 2 bis 3 Wagen im Hausraume. Ein großer Keller von 15 Ellen Länge, kann, als zu einem dieser Logis absolut gehörig, auch für sich ganz allein vermiethet werden.

Ueber alles weiter deshalb Nöthige kann man bei dem im besagten Hause selbst wohnenden Besitzer zu jeder Zeit Auskunft erlangen.

---

(Verkauf.) Besondere Verhältnisse veranlassen mich dazu mein Eigenthum, die sogenannte gelbe Bleiche sub Nro. 879. vor dem Burgthore zu verkaufen. Es befinden sich bei diesem Eigenthum drei ansehnliche Bleichpläne, ein Ackerstück, das Wohngebäude, 2 Stock hoch, ganz massiv und noch ein dazu gehöriges Wirthschaftsgebäude. Kauflustige belieben sich bei unterzeichneter Eigenthümerin, daselbst wohnhaft, zu melden. Hirschberg, den 21. Februar 1821.

verehelichte Oekonom Theresia Bleiber.

---

(Rindvieh-Verpachtung.) Das Dom. Schildau ist willens nächste Ostern die Rindvieh-Nutzung von 30 Stück Kühen zu verpachten, cautionsfähige Pachtlustige haben sich beim dasigen Wirthschafts-Amt zu melden. Hierbei wird noch bemerkt, daß Pachtlustige sich ganz gründlich sowohl über ihr Vermögen, als auch Kenntnisse in dem Fache und ihren moralischen Lebenswandel ausweisen müssen.

---

(Vermiethung.) In der Butterlaube Nr. 36. im Hinterhause wird das Quartier vom Hrn. Major v. Wulffen kommende Johanni leer, welches bestehet in 8 Stuben, Küche, ein Gewölbe, ein Antheil im Keller, ein Holzstall, ein Stall auf 3 Pferde, 2 Kammern, einem Wäschboden und dem Hausraum, wo drei Wagen stehen können. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer

Abr. Baruch Hayn.

---

(Vermiethung) Auf der Stockgasse in Nr. 123 ist künftige Ostern eine Wohnung im ersten Stock zu vermiethen. Solche besteht in 3 Stuben, wovon eine mit einem Alkoven, 2 Küchen, 1 Bedientenstube und Speisegewölbe, einem Keller, einer Holzkammer im Hofe und einer Bodenkammer.

(Zu vermiethen.) Den Töpfern dient zur Nachricht, daß vor meinem Hause Nr. 256 am Ringe zu Schmiedeberg eine Stelle zum Feilhaben an Jahrmärkten für Töpfer zu vermiethen.

Koppe.

---

(Vermiethung) Es ist auf der innern Schildauergasse Nr. 216 der erste Stock, bestehend in 2 Stuben nebst Alkove, Speisegewölbe und Küche, zu Johanni zu vermiethen; sollte noch eine 3te verlangt werden, so kann selbige abgelassen werden.

---

(Anzeige.) Die Erfahrung, daß die bei Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften angenommenen Prämien einen sichern Ueberschuß von 60 pro Cent darbieten, bestimmte schon voriges Jahr die angesehensten Handlungshäuser zu Erfurt, Gotha, Langensalz, Eisenach und Arnstadt einen Plan zu einer gegenseitigen Selbstversicherung zu entwerfen und nach diesen für den deutschen Handelsstand unter dem Namen Versicherungsbank ein Etablissement zu Gotha zu gründen, bei welchem jeder wechselfähige deutsche Kauf- und Handelsmann, Buchhändler, Fabrikant und Apotheker, seine Grundstücke, Waarenlager u. s. f. versichern lassen kann und wo, zufolge getroffener Einrichtung, der durch gegenseitige Selbstversicherung erwachsende Nutzen, welcher seither den Privat-Versicherungs-Gesellschaften zu Theil geworden, jedem Mitgliede unmittelbar wieder zufällt.

Die Nützlichkeit dieses Unternehmens ist sehr einleuchtend und der schnelle Fortgang dieser Anstalt hat solche erwiesen. Mir ist der Antrag zugekommen die Geschäfte derselben hier und in der Umgegend zu übernehmen, ich bin nicht nur von der Zweckmäßigkeit sondern auch von den Vortheilen, welche aus einer solchen gegenseitigen gesellschaftlichen Versicherung entspringen, fest überzeugt und habe daher nicht im geringsten angestanden, mich dazu bereitwillig zu erklären.

Mit dem Plan, nach welchen diese Versicherungsbank eingerichtet, auf welchen sie gebaut ist, und worinnen ihre Solidität bestehet, werde ich Jedem aufwarten und mich freuen, wenn eine dergleichen gemeinnützige Anstalt auch hier so bekannt und benutzt wird, als sie es in der That verdient.

Hirschberg, den 6. März 1821. C. F. Lorenz,
Agent der Versicherungsbank für den deutschen Handelsstand.

---

(Anzeige.) Mit einem wohl assortirten Commissions-Berliner-Medaillen-Lager von allen Arten Gelegenheits-Denkmünzen zu Geburtstags-, Tauf-, Confirmations-, Verlobungs- und zu Vermählungs-Feierlichkeiten; desgleichen auch mit Whistmarken, ganz neue Façon, in Gold, Silber und feiner engl. Bronçe, empfiehlt sich dem hiesigen und benachbarten Publikum ganz ergebenst

Schmiedeberg, im Monat März 1821. der Kaufmann Heinrich Roupé.

---

(Capital zu verleihn.) 250 thlr. klingend Courant sind bald gegen Pupillar-Sicherheit auf ein ländliches Grundstück, ohne alle Einmischung eines Dritten, zu 5 pro Cent Zinsen und halbjähriger Kündigung, zu verleihen. Da es Fundations-Gelder sind, so ist bei richtiger Zinszahlung eine baldige Kündigung nicht zu vermuthen, desto mehr aber muß auf die größte Sicherung gesehen werden. Das Nähere deshalb bei dem Wirthschaftsamte in Schildau.

---

(Gesuch um Unterkommen.) Ein Handlungsdiener aus einer Specerey-Handlung en Detail wünscht zum zweiten Viertel des laufenden Jahres ein anderweitiges Unterkommen, derselbe conditionirt noch und kann Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen. Nähere Auskunft hierüber giebt die Exped. des Boten.

---

(Gesuch.) Eine äußerst gebildete Person, welche seit vielen Jahren als Erzieherin in den angesehensten Familien angestellt gewesen ist, die englische Sprache in aller Vollkommenheit spricht und darinnen gründlichen Unterricht geben kann, wünscht in dieser Eigenschaft oder als Gesellschafterin ein anderes Unterkommen zu finden, weil ihre jetzigen Eleven keines fernern Unterrichts bedürfen. Sowohl schriftliche als mündliche Zeugnisse, welche über ihre Qualificationes sprechen, werden die Ueberzeugung geben, daß dieselbe aller Empfehlung würdig sey. Nähere Nachricht im Commissions-Comtoir von

C. F. Lorenz.

---

(Dienst-Gesuch.) Ein junges gesundes Frauenzimmer von 26 Jahren sucht als Amme ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Buchbinder Hr. Neumann in Greiffenberg.

---

(Verkauf.) Das Dominium Heiland-Kauffung hat 3 Stück dreijährige Sprungstähre von ganz veredelter Wolle zu verkaufen.

(Verkauf.) Mit gutem Bau- und Acker-Kalke empfiehlt sich das Dom. Ober-Kauffung Elbel vom 1. April c. a. an.

(Zu verkaufen) ist Veränderungshalber ein in gutem Zustande sich befindendes Pianoforte bei dem Hülfslehrer Radeck in Lomnitz.

(Bibel-Verein zu Buchwald.) Die gewöhnliche Frühjahrs-Versammlung findet Freitags den 23. März c. Vormittags nach 10 Uhr im Schlosse zu Buchwald statt.

(Auction.) Montags den 26. März früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen in Nr. 120. auf der Stockgasse der Nachlaß der unverehelicht verstorbenen Knobloch, bestehend in etwas Gold, Kleider, Wäsche, Betten und Hausrath an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctioniret werden. Hirschberg, den 7. März 1821.

(Abschied.) Bei meinem Abgange von Seyffersdorf als d. 18. d. M. empfehlen sich allen Freunden und Bekannten aufs beste, und bitten um ferneres freundschaftliches Andenken

der Amtmann Springer nebst Familie.

(Oeffentlicher Dank.) Der Herr Graf v. Schaffgotsch zu Warmbrunn haben einer sehr armen Familie, in welcher der Vater von zwei Kindern seit 3 Jahren verblindet war, 5 thlr. Cour. und Holz geschenkt. Die Thränen des Elenden sind vertrocknet, er starb gerade zu einer Zeit, wo die gereichten Wohlthaten ihr Ende nahmen. Dem vornehmen hohem Geber und allen Wohlthätern in dem Kirchspiele sagt hiermit den herzlichsten Dank der Prediger des Orts zu Rabishau.

(Dank und Bitte.) Allen meinen werthen Freunden und geehrten Gönnern in um Friedeberg sage ich bei meiner Abreise für die seit meinem Hierseyn vielfach an den Tag gelegten Freundschaftsbezeugungen und bewiesenen Theilnahme bei meiner weitern Beförderung, den herzlichsten und verbindlichsten Dank. Zugleich empfehle ich mich zu fernerem gütigen Wohlwollen und verspreche auch in der Ferne mich dessen immer würdig zu machen. Friedeberg am Queis, den 14. März 1821.

Der Adjuvant Basler.

(Beschluß-Concert in Warmbrunn.) Donnerstags den 15. März. Herr Nagel wird in Zwischensätzen gefälligst declamiren: den Taucher, Ballade von Schiller; den Wunderpasch, von Langbein; und (als Einleitung zur Dankhymne) das Geschenk der Musik von Jean Paul Richter.

Sinfonie von Haydn. Duett für Sopran und Tenor v. Winter. Sextetto für Pianoforte von Himmel, vorgetragen von meinem Sohne Fritz. Gesang. Variationen für die Violine v. Polledro. Dankhymne an die Tonkunst, Chor vom Abt Vogler. Der Anfang ist um halb 6 Uhr.

Scholz.

(Einladung.) Sonntag den 18. März ist das erste Scheibenschießen auf dem Scholzenberge.

(Anzeige.) Durch Höchste Verfügung des Königl. Hochlöbl. Ober-Präsidii zu Breslau, als obersten Censur-Behörde von Schlesien, ist das bei mir erschienene und seit dem 28. Dec. 1820 inhibirte

**Sendschreiben an die Stadtverordneten zu Schmiedeberg**

vom

Rathsherrn Dr. Neygenfind

freigegeben und der fernere Verkauf desselben mir allergnädigst gestattet worden. Selbiges ist dahero von heute an wiederum bei mir und bei allen meinen Herren Commissionairen brochirt für 2 gr. Cour. zu haben. Buchhandlungen beziehen selbige vom Industrie-Comptoir zu Leipzig.

Hirschberg, den 15. März 1821. C. W. J. Krahn, Königl. privil. Stadt-Buchdrucker.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 195/96.